

Wort zum Wochenende, 18. / 19. April 2020

Ich grüße sie und Euch und ich freue mich, dass wir auf diese Weise Kontakt haben können. Viele von Ihnen habe ich ja vor Corona jede Woche oder immer wieder in den Gottesdiensten gesehen und gehört und wir haben uns singen hören und haben die Hände geschüttelt. Wenn ich in diesen Tagen einen Film anschau, dann zucke ich jedes Mal zusammen, wenn sie sich näher kommen, sich umarmen, sich die Hände geben – Wahnsinn, wie schnell ich mich an die Abstandsregeln gewöhnt habe – und trotzdem vermisse ich die Nähe, das Feiern und dass die Keller zu sind.

Heute wo wir dieses Wort aufnehmen ist Donnerstag, der 16. April. Gestern waren unsere Politikerinnen und Politiker zusammengeschaltet und haben die Regeln festgelegt für die nächsten zwei Wochen, bis zum 3. Mai. Es bleibt das Kontaktverbot, die Abstandsregeln, die Schulen und Kindergärten bleiben zu, nur Einkaufen in kleineren und mittelgroßen Läden geht jetzt wieder. So sieht's also aus. So habe ich es auch erwartet und so will ich es auch mittragen und weiter praktizieren. Auch wenn es meine und Ihre Geduld auf die Probe stellt, auch wenn es jetzt für viele geldmäßig richtig knapp wird. Wir waren in den letzten Wochen diszipliniert und das hat geholfen, wollen wir diesen Erfolg weiterführen.

Unsere Politiker, Sie mussten abwägen zwischen vielen Werten, die Gesundheit, die Kapazität der Krankenhäuser, die Risikogruppen und die weniger Gefährdeten, die Wirtschaft, die großen und die kleinen Betriebe, ganz viele Werte und Interessen mussten sie beachten, um verantwortliche Entscheidungen zu treffen.

Allen Menschen recht getan ist eine Kunst die keiner kann?

Auch in dieser Woche habe ich uns ein Jesuswort mitgebracht, das spreche ich hinein, dazu, zu den vielen Kommentaren und Sondersendungen, die wir täglich aufnehmen. Jesus sagt:

Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und nimmt Schaden an seiner Seele.

Das ist wieder die Eindeutigkeit, die Jesus auszeichnet.

Das ist eine klare Rangordnung der Werte drin, das Wichtigste ist – die seelische Gesundheit. Dahinter, weit dahinter rangieren alle anderen Werte, die Aktien, die Wirtschaft, der Handel, und auch die Fussball – Bundesliga; dahinter.

Schaden von den menschlichen Seelen fernzuhalten, die Menschen vor Schaden bewahren, ganzheitlich, körperlich und psychisch – das ist das aller aller aller aller Wichtigste.

Jetzt höre ich das in zwei Richtungen, zuerst mit dem einen Ohr, mit dem Ohr derer, die über unsere Regeln entscheiden müssen. Für die ist Eindeutigkeit überhaupt nicht einfach, denn alle Regeln haben Einfluss auf das ganzheitliche Wohlbefinden der Menschen, auf ihre Seelen. Wenn das Geld ausgeht, weil keine Einnahmen mehr reinkommen – zum Beispiel in der Gastronomie oder im Friseursalon, dann sind die Betroffenen „down“, verzweifelt. Wenn die Senioren in den Altenheimen keinen Besuch mehr bekommen, dann vereinsamen sie und werden depressiv, auch wenn dadurch verhindert wird, dass das Virus im Heim einzieht. Sie nehmen Schaden an ihrer Seele, auch wenn sie gesund bleiben.

Der Moralist, der kann leicht eindeutige Entscheidungen proklamieren und seine Hände in Unschuld waschen.

Wer verantwortlich entscheiden will, der muss sich die Hände schmutzig machen, Nutzen und Schaden in den verschiedenen Bereichen abwägen und dann die Entscheidung treffen, bei der dann hoffentlich der Nutzen den Schaden überwiegt.

Ich bin allen denen dankbar, die da auf die Experten und Wissenschaftler hören und entscheiden und diese Entscheidungen dann auch klar und verständlich an mich als Bürger vermitteln.

Und wir haben jetzt weitere zwei Wochen Zeit, um sachlich und kontrovers die nächsten Schritte zu diskutieren, und ich wünsche mir, dass wir in unserer Demokratie „breit“ diskutieren, mit Vielen, nicht nur mit Experten, dass wir sachlich miteinander um den richtigen Weg ringen. Das ist schwieriger als wenn in totalitären Staaten einfach diktiert wird, was zu machen ist, aber es lohnt sich auch, wir wollen doch unsere Demokratie nicht kaputt machen. Das war das erste Ohr, mit dem ich das Jesuswort höre. Und jetzt höre ich es noch einmal, mit dem zweiten Ohr, mit dem persönlichen Ohr:

Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und nimmt Schaden an seiner Seele.

Jetzt leben wir schon fast 6 Wochen mit den Corona – Regeln und ich muss auch für meine Seele sorgen. Sie auch.

Was hilft? Was nährt die Seele, wenn so viele Ablenkungen wegfallen?

Die Situationen bei Ihnen zu Hause und im Beruf sind so unterschiedlich, dass es für mich schwer ist, für Sie und für Sie und für Euch und für Euch allgemeingültige Ratschläge zu geben.

So erzähle ich, was mir persönlich hilft in der Hoffnung, dass Sie sich zu Hause persönlich eine eigene

„DAS HILFT MIR LISTE“ machen können.

Mir hilft die Dankbarkeit für all das, was ich habe:

Meine Frau, und wir gehen uns fast nicht auf die Nerven, die Wohnung, der Garten, dass das Gehalt weiter bezahlt wird, das schöne Wetter und auch der Regen am Ostermontag.

Ich bin dankbar für die Sicherheit im Hintergrund, für die Ärzte und Krankenhäuser, die mich aufnehmen, falls was sein sollte.

Ich bin dankbar für Telefon und Internet, ich kann ja mit meinen Lieben Kontakt halten.

Wenn ich an das denke, was gut läuft, das tut meiner Seele gut

Mir helfen die Glocken, direkt vor meinem Haus.

Früh um 6, da schlafe ich noch, aber wenn sie um 12:00 Uhr und abends um 7:00 Uhr zum Gebet rufen,

dann unterbreche ich mich mit dem, was ich gerade tue

und lass mich an Gott erinnern, an meinen, an unseren Gott, der mich bis hierher geführt, begleitet und beschützt hat,

ich glaube, er wird es auch weiter tun.

Und immer wieder summe ich still diese Liedzeilen aus Taize

NIOCHT SOLL DICH ÄNGSTEN,

Da atme ich tief durch und das tut meiner Seele gut.

Vieles fehlt mir, Gottesdienst, Besuche, Wirtschaft und Bierkeller, Feiern.

Auch wenn ich immer wieder mal kribbelig werde, mir tut auch das gut, was mir eigentlich fehlt. Wenn ich da ärgerlich werde, dann führ ich mir vor Augen und spüre gleichzeitig, dass das Leben auch ohne das alles weitergeht. Das alles, was fehlt, das ist ja ganz schön, aber ohne geht's auch, ich lebe ... Das tut meiner Seele gut.

Und als letztes: Meiner Seele tut es gut, wenn ich die vielen Vorschläge lese und höre, was wir „aus Corona“ lernen sollen, für die Zeit nach Corona, ich staune, dass sich so viele Menschen grundsätzlich Gedanken machen, was bisher falsch gelaufen ist und was wir „nach Corona“ anders machen können und sollen. Dann denke ich manchmal: Die Menschen sind doch gut, sie sind fähig zur Einsicht und zur „Umkehr“ und sie werden die Kurve noch kriegen, dass sie unsere Erde nicht zerstören. Das tut meiner Seele gut – und vielleicht auch der ganzen Welt, denn ... Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und nimmt Schaden an seiner Seele.

Also, ich wünsche ein schönes Wochenende und eine gute Woche, ich wünsche mir und Ihnen, dass Gott mit seinem Segen uns Schutz und Schirm ist vor allem Argen, und dass er uns Hilfe und Kraft ist zu allem Guten. Ade und Gott befohlen! *Ihr Matthias Haag, Pfarrer*